

07.11.2016 10.00-16.30 Uhr
08.11.2016 10.00-16.30 Uhr
09.11.2016 10.00-16.30 Uhr
14.11.2016 10.00-16.30 Uhr
15.11.2016 10.00-16.30 Uhr

ZV Seminarraum (DOo425),
Domgasse 1, 4. Stock

Das Seminar ist **offen für alle Interessierten**: Studierende (für MKKT = Vertiefende Veranstaltung), Lehr- und Verwaltungspersonal, Professor*innen, Externe.
Anmeldung erforderlich!
 (Studierende über ufgonline; Andere unter: akg.anfragen@ufg.at)

Der Anspruch koloniale Wissenspraktiken zu deinstitutionalisieren / dekonstruieren setzt das Wissen voraus das und wie Wissen mittels kolonialer Praktiken generiert wurde und folglich kein „objektives“ oder „universales“ vielmehr koloniales Wissen darstellt. Wie und durch wen wurde Wissenschaft als ein koloniales Feld (Schwarzbach-Apithy) strukturiert? Wie hat es sich zu Versklavung und Kolonisierung verhalten? Wie konnte Wissenschaft angeordnet werden, um nicht-weiße Perspektiven nachhaltig ausschließen zu können, und wofür war / ist das von Bedeutung? Können Kolonialkontinuitäten bis heute nachvollzogen werden? Wie kann die jeweils eigene Verstrickung darin erkannt und verändert werden?

Ausgangspunkt für diese Fragen ist die zeit- und ortsgleiche Etablierung der Fundamente gegenwärtiger Wissenschaftsstrukturen mit bürgerlichen Kolonialanordnungen; ihre jeweiligen Strukturen wirk(t)en aufeinander ein. Die darin enthaltenen Herrschaftsverhältnisse mit ihren Ausschlussdynamiken können folglich auch in gegenwärtigen Erziehungs- und Bildungsinstitutionen nachgewiesen werden; das Resultat ist eine „Weiße Lehre“, bis heute in der bundesrepublikanischen bzw. österreichischen Gesellschaft nahezu ungebrochen vorherrschend.

„Learning to be white“ (Thandeka) ist dafür ein wesentlicher Lernprozess, der interdependent verbunden ist mit sämtlichen Bereichen Weißer Gesellschaften – der andererseits jedoch wieder verlernt werden kann. Voraussetzung dafür ist der Reflektion Weißer Sozialisierung mental und emotional Raum und Zeit zuzugestehen. Kritik wird sich hauptsächlich an Analysen orientieren aus der deutschen und amerikanischen Weißseinsforschung nach z.B. Eggers, Yancy, hooks, Thandeka, Morrison, Farr.

Mit einer dekolonialen und herrschaftskritischen Perspektive werden im Seminar Reproduktionen kolonialer Denk- und Handlungsmuster in wissenschaftlichen Räumen durch paternalistisch-antirassistische Theorien und Praxen herausgestellt und analysiert werden können.

GENDER III

FLÜCHTLINGSUNTERSTÜTZUNG UND
 INSTITUTIONALISIERUNG VON ANTIRASSISMUS
 AN UNIVERSITÄTEN VOR DEM HINTERGRUND
 KOLONIALER WISSENSCHAFTLICHKEIT

**ARETHA SCHWARZBACH-
 APITHY**

LEHRVERANSTALTUNG AKG

